

FSJ-Bildungstage 12./13.02.14

Am 12.02. fanden wir uns im Johannstädter Kulturtreff, unter dem Themenschwerpunkt "Demonstrationsrecht - Was ist erlaubt, was nicht?" ein. Der Seminartag startete mit einer historischen Dokumentation zum 13.02. in Dresden. Betont wurden darin die zurückgehenden Teilnehmer_innenzahlen der rechten Mahngänge durch die Arbeit des Aktionsbündnisses "Dresden Nazifrei". Zudem wurde klar aufgezeigt, wie sich die Gedenkkultur weiterentwickelt hat. Von den Friedensprotesten, die es noch vor der Wiedervereinigung Deutschlands gab, über die Neonaziaufmärsche, bis hin zum Bekämpfen der Opfermythen durch "Dresden Nazifrei". Schon im Film wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass Dresden in der Zeit des Nationalsozialismus keinesfalls eine unschuldige Stadt war. Auf die Dokumentation folgte eine Diskussion, hauptsächlich zwischen FSJ'ler_innen, die in den letzten Jahren an den Gegenprotesten von "Dresden Nazifrei" teilgenommen haben. Eigene Eindrücke und Erlebnisse und rechtlich fragwürdiges Vorgehen der Polizeikräfte wurden besprochen. Nach der Mittagspause kamen wir zum nächsten Programmpunkt: Grundlagen des Demonstrationsrechts. Die Rechtsanwältin Johanna Thielke referierte zuerst über die verschiedenen organisatorischen Aspekte einer Demonstration, die Rolle und rechtliche Lage der Demonstranten und Demonstrantinnen, sowie über die Aufgaben und Rechte der Polizei. Wir sprachen darüber wie man als Demonstrant_in auftreten sollte, wie die Kleidung beschaffen sein muss und was man auf keinen Fall mit zur Demo nehmen darf. Auch hier sprachen wir wieder von unseren Erfahrungen auf vergangenen Demonstrationen. Johanna Thielke ging außerdem darauf ein, wer unter welchen Umständen demonstrieren darf. Anschließend befassten wir uns mit dem Fall "Tim H.". Tim ist Vater einer Tochter und hatte bisher eine noch jungfräuliche Polizeiakte. Nun wurde ihm allerdings vorgeworfen am 19.01.2011 in Dresden Landfriedensbruch (in besonders schwerem Fall), gefährliche Körperverletzungen und Beleidigungen begangen zu haben. Wir betrachteten die Lage am 19.01.11 und nahmen das Urteil des sächsischen Richters genauer unter die Lupe. Dabei war unschwer zu erkennen, dass keinerlei belastende Beweise gegen Tim vorlagen. Der Richter nutzte - laut eigener Aussage - das Urteil als Abschreckung. Auch bei diesem Thema gab es wieder belebte Diskussionen, die auch den Fall "Lothar König" mit betrachteten.

Als Letztes spielten wir "Ich packe meine Demotasche" um nochmals zusammenzufassen, was man unbedingt mitnehmen sollte und was auf jeden Fall zu Hause bleiben muss. Nachdem der offizielle Teil des ersten Seminartages beendet war, trafen sich ein Großteil der Gruppe wieder, um sich dem vorabendlichen Gedenkmarsch der Neonazis lautstark entgegenzustellen.

Am zweiten Tag des Seminars frühstückten wir gemeinsam und berichteten uns von den Erlebnissen des Vortages. Anschließend nahmen wir am "Täterspuren"-Mahngang von "Dresden Nazifrei" teil. Dieser Mahngang zeigte an 7 Kundgebungsorten, wie sich auch Dresdner_innen an den grausamen Taten des NS-Regimes beteiligten. Unter anderem verlief die Route am ehemaligen SA-Heim, einem von über 100 Leichensammelplätzen und der Gestapo-Leitstelle vorbei. Wir liefen mit etwa 3000 weiteren Demonstrant_innen und unterstützten somit nicht den Opfermythos. Mit dieser bunten Demonstration, an der neben Bürger_innen auch Politiker_innen und bekannte Musiker_innen teilnahmen, beendeten wir unser Seminar.

Rico Döge